



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

13-SQM-04 Naturwissenschaft für Querdenker

Behaviorismus vs Psychoanalyse in der Erziehung

Elisabeth Müller

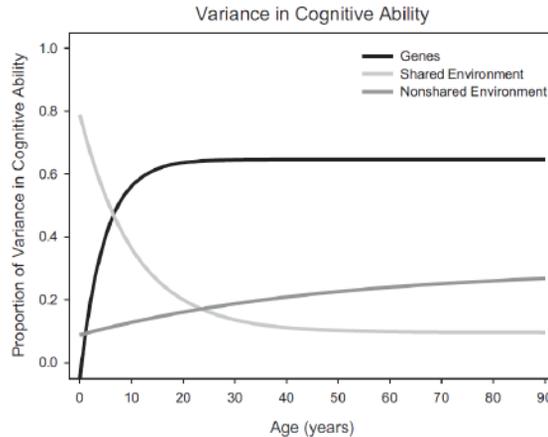
Leipzig, 12.05.2022

WAS IST „GUTE“ ERZIEHUNG? UND HAT ERZIEHUNG ÜBERHAUPT EINEN EINFLUSS?



RELEVANZ DER ERZIEHUNG

Intelligenz:



Persönlichkeit:

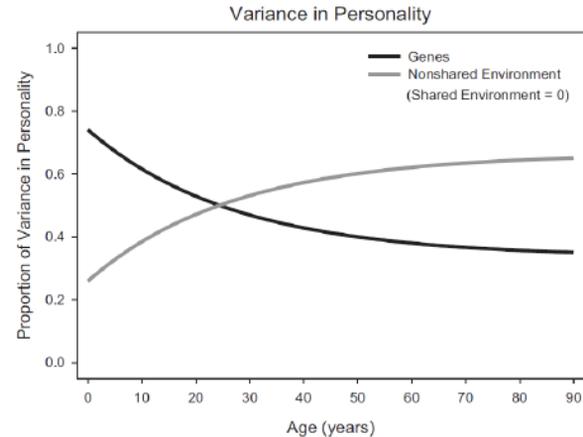


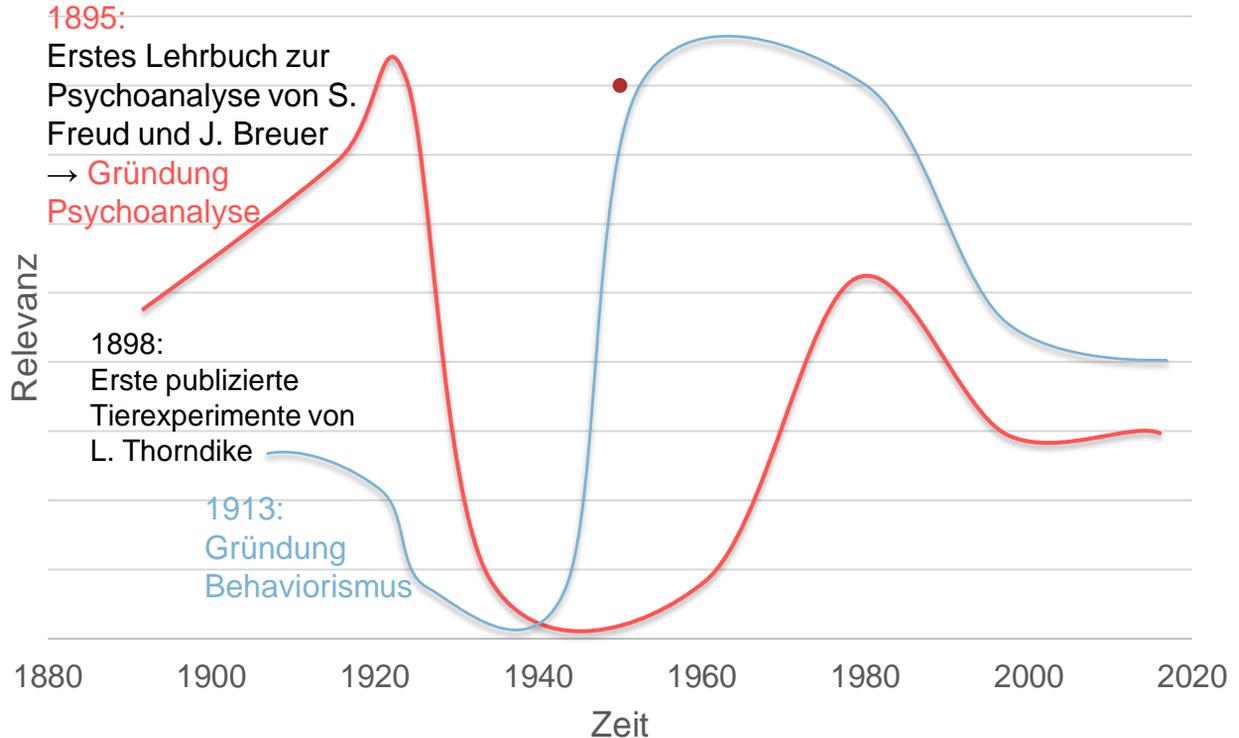
Figure 1 Proportion of variation in cognitive ability and personality attributable to genetic, shared environmental, and nonshared environmental effects. Based on data from Briley and Tucker-Drob (2013, 2014) and Tucker-Drob and Briley (2014). Shared environmental effects on personality are infrequently encountered, and for the current purposes have been fixed to zero, rather than estimated at zero.

(aus Briley& Tucker-Drob, 2014)

GLIEDERUNG

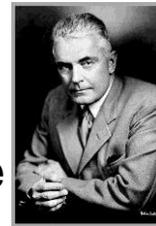
1. Zeitliche Einordnung
2. Grundannahmen und erzieherische Maßnahmen des Behaviorismus
3. Grundannahmen der Psychoanalyse und psychoanalytische Pädagogik
4. Der heutige „Gold Standard“ in der Erziehung

1. ZEITLICHE EINORDNUNG



2. BEHAVIORISMUS

- Grundidee: nur Aussagen über **objektiv beobachtbares Verhalten** möglich
Ursprung jeglichen Verhaltens sind **Lernerfahrungen / Konditionierungsprozesse**
Individuum = **passiv**, wird nur durch Reize aktiviert
- Vertreter: John B. Watson
Burrhus F. Skinner
Edward L. Thorndike



DETERMINISMUS

„Die gemeinsame Grundlage der meisten psychologischen Beweise ist die Annahme des Determinismus, das heißt die Annahme, dass alle Ereignisse, gleich ob physikalischer, geistiger oder behavioraler Natur, das Ergebnis von spezifischen Kausalfaktoren sind oder von diesen bestimmt werden. Diese Kausalfaktoren sind auf das Individuum oder dessen Umgebung begrenzt“ (Zimbardo, 2008, S.26)

→ Verhalten ist allein durch Faktoren aus der Umwelt erklärbar; Faktoren innerhalb des Individuums (z. B. freier Wille) sind nicht möglich

- Organismus = Blackbox → innerpsychische Prozesse können nicht betrachtet werden, lediglich **Input und dessen Ergebnisse sind beobachtbar und können analysiert werden**



- keine Aussage über innerpsychische Prozesse möglich

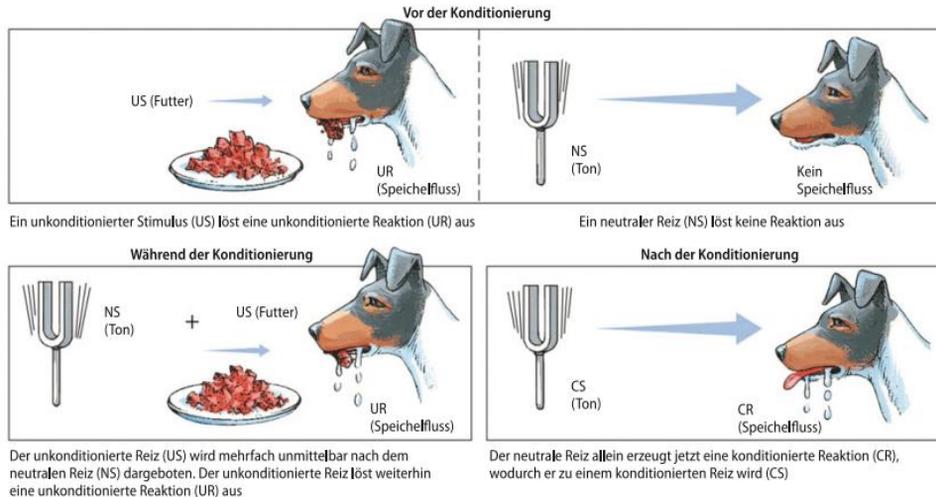
ZENTRALES PRINZIP: LERNEN

Lernen bezeichnet eine Änderung der Wahrscheinlichkeit des Auftretens bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Reizsituationen (oder des Verhaltenspotenzials) durch frühere Erfahrungen / Begegnungen mit dieser oder einer ähnlichen Reizsituation handelt

- Verschiedene Formen von Lernen:
 - Klassische Konditionierung
 - Operante Konditionierung
 - Soziales Lernen / Modelllernen

a. Klassische Konditionierung

- Reiz-Reiz-Assoziation: Verbindung von zwei Reizen miteinander, sodass das jeweilige Ergebnis vorhergesagt werden kann



▣ **Abb. 8.4 Pawlows klassisches Experiment.** Pawlow bot einen neutralen Reiz (einen Ton) unmittelbar vor einem unbedingten Reiz (Futter im Maul) dar. Der neutrale Reiz wurde dann zum konditionierten Reiz, der eine konditionierte Reaktion auslöste

(Myers, 2014)

- Entstehung automatisches respondentes Verhalten

Behaviorismus vs Psychoanalyse in der Erziehung

Unkonditionierter Stimulus (US) → Unkonditionierter Reaktion (UR)



Paarung US mit Neutralem Stimulus (NS)



NS wird zu Konditioniertem Stimulus (CS)

CS → Konditionierter Reaktion (CR)
(ehemals UR)



b. Operante Konditionierung

- Reiz-Reaktion-Assoziation: Verhaltensweisen werden mit deren Konsequenzen verbunden
- Entstehung operantes Verhalten
- Law of effect (Thorndike): Lernen am Erfolg:
Arbeit mit **Verstärkung und Bestrafung** als nachfolgende Konsequenzen von Verhalten
 - Verstärker: Verhalten tritt häufiger auf, um positiven Reiz (Belohnung) zu erhalten
 - Bestrafung: Verhalten tritt weniger häufig auf, um aversiven Reiz (Bestrafung) zu vermeiden

– Arten von Verstärkern:

	Darbietung	Entfernung
Positiver Reiz	positive Verstärkung Geld für gute Note erhalten	indirekte Bestrafung Spielen am Tablet wegen fehlender Hilfe im Haushalt untersagt
Aversiver Reiz	direkte Bestrafung Strafarbeit für vergessene Hausaufgaben	negative Verstärkung Spielen am Tablet nach dem Badputz wieder erlaubt

(nach Kriz, 2014)

ERZIEHERISCHE ANNAHMEN UND METHODIK

„Gebt mir ein Dutzend wohlgeformter, gesunder Kinder und meine eigene, von mir entworfene Welt, in der ich sie großziehen kann und ich garantiere euch, dass ich jeden von ihnen zufällig herausgreifen kann und ihn so trainieren kann, dass aus ihm jede beliebige Art von Spezialist wird – ein Arzt, ein Rechtsanwalt, ein Kaufmann und, ja, sogar ein Bettler und Dieb, ganz unabhängig von seinen Talenten, Neigungen, Tendenzen, Fähigkeiten, Begabungen und der Rasse seiner Vorfahren“ (B. Watson, 1924)

→ klarer **Determinismus**

→ Verhalten und Reaktionen von Menschen sind **vollständig kontrollierbar**

URSPRÜNGLICHE ANNAHMEN WATSONS

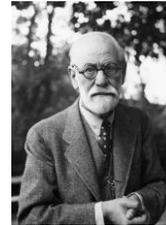
- spätestens zum 7. Lebensjahr: Entzug Mutterliebe
 - Mutterliebe: fördert Abhängigkeit, weniger Autonomie, Einschränkung psychischen Wachstums und späterer Erfolgchancen
- keine Gewöhnung an eine vertraute Person
- möglichst viel Zeit allein
- strenge Erziehung nötig, vor allem der Reinlichkeit

MODERNE AUFFASSUNG

- Nutzung der Passivität des Individuums durch Lehrende
 - starker Einsatz von Belohnung und Bestrafung in allen Lebensdomänen
 - z. B. Fleißstempel, Geld, Zuwendung
vor die Tür schicken / Auszeit, in die Ecke stellen
- starke Beeinflussung von Außen / durch die Erziehenden nötig
- um einen Effekt zu erzielen: **Konsistenz, zeitliche Kontingenz**, Transparenz nötig

3. PSYCHOANALYSE

- Grundidee: Fokus auf innerpsychische Prozesse und das Unbewusste
- Vertreter: Sigmund Freud
Anna Freud
Melanie Klein
Paul Federn
Heinrich Meng



ZENTRALE BEGRIFFE



PSYCHOANALYTISCHE ENTWICKLUNGSTHEORIE

Stufen der Entwicklung nach Erikson (1959)



Phase	Psychosexueller Fokus	Psychosoziale Krise
I Kleinkindalter	oral	Vertrauen vs Misstrauen
II Frühe Kindheit	anal	Autonomie vs Scham
III Spielalter	genital	Initiative vs Schuldgefühl
IV Schulalter	Latenz	Werksinn vs Minderwertigkeitsgefühl
V Adoleszenz	Pubertät	Identität
VI Junges Erwachsenenalter		Intimität vs Isolierung
VII Erwachsenenalter		Generativität vs Selbstabsorption
VIII Hohes Alter		Integrität vs Verzweiflung

PSYCHOANALYTISCHE PÄDAGOGIK

„Die Psychoanalyse findet ihren letzten Sinn und reinsten Erfolg als Erziehungswissenschaft“ (Federn, Meng, 1926)

– Ziele:

Vorbeugen psychischer Erkrankungen durch Erziehung

Selbst-
ständig-
keit

Selbst-
bewusst-
sein

Sicher-
heit

Vermei-
dung
Schuld-
gefühle

GEFÖRDERTER FÄHIGKEITEN



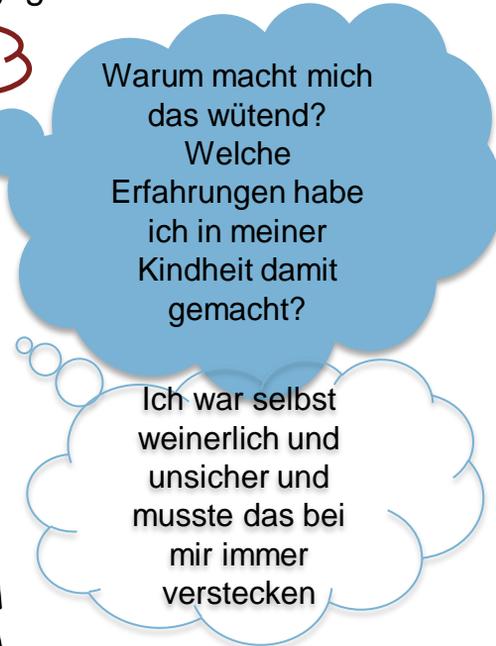
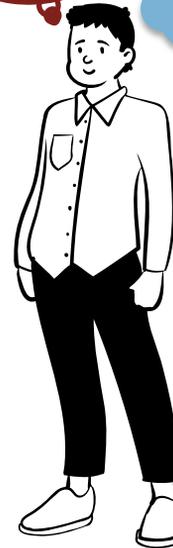
PÄDAGOGISCHES VORGEHEN

- **beziehungsorientiertes Menschenbild:** empathischer Umgang mit Kindes und dessen Konflikten → Schaffen positiver Beziehungserfahrungen
- Mittelpunkt: **Eigenständigkeit** Kind → unterstützen, beraten, beschützen, Respekt zeigen
- Einblick in das Unbewusste und innerpsychische Prozesse
- unbedingte Vermeidung von Strafen → sondern: Verstehen des Problems + selbstständige Anpassung an die Anforderungen / Grenzen der Umwelt
- Unterstützung bei Bewältigung der Frustration durch Grenzen
- angemessene, nicht-repressive Regeln und Grenzen

FOKUS AUF PÄDAGOG*INNEN

- Einerseits Fokus auf unbewusste Prozesse des Kindes, andererseits auch Fokus auf Unbewusstsein des / der Pädagog*in

Weinerliches, unsicheres Kind, das ständig Aufmerksamkeit benötigt



→ keine Strafe erteilt, weil er seine eigene Reaktion verstanden hat und so angepasst mit der Situation umgehen kann

WELCHE ALTERNATIVE IST DIE „BESSERE“?

BELOHNUNGSTAFEL

AUFGABE	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SONNABEND	SONNTAG	SUMME
6:30	😊	😊	😊	😊				
7:00	😊	😊	😊	😊				
8:00		😊	😊	😊	😊	😊		
9:00		😊	😊	😊	😊			
10:00		😊	😊	😊	😊			
BELOHNUNG								GESAMT



4. DER AKTUELLE „GOLD STANDARD“ DER ERZIEHUNG

- **integrativer** Ansatz → kein Beharren auf „Wahrheit“ einer theoretischen Richtung, sondern Integration der (wissenschaftlich bewiesen) wirksamsten Methoden
- **individueller** Ansatz → immer auf die Persönlichkeit (mit jeweiligen Schwierigkeiten) jedes Kindes achten und darauf die Erziehungsstrategie anpassen, statt „one fits all“
- **operanter** Ansatz → klare und festgelegte / eindeutige Konsequenzen für Verhalten, aber keine direkte Bestrafung
- **autoritativer** Ansatz
 - emotionale Verbundenheit zwischen Kind und Eltern, Fürsorge, Unterstützung
 - altersangemessene Behandlung, Kinder tragen in angemessenem Maß zum Funktionieren der Familie bei
 - Eltern erklären Kindern Hintergründe für eigenes Verhalten und Entscheidungen

LITERATUR

- Briley, D. A., Tucker-Drob, E. M. (2014). Genetic and environmental continuity in personality development: A meta-analysis. *Psychological Bulletin*, Vol 140(5). p. 1303-1331
- Eich, L. (2016). Psychoanalytische Pädagogik als Kindergartenkonzept. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Eich_II_pschoanalytischekita-2016.pdf (zuletzt abgerufen 25.04.2022, 11.48Uhr)
- Flammer, A. (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Huber.
- Hegerhahn, B. R. (2001). *An introduction to the history of psychology*. Belmont, CA: Wadsworth.
- Hierdeis, H. (2016). *Psychoanalytische Pädagogik – Psychoanalyse in der Pädagogik*. Stuttgart: W. Kohlhammer .
- Kriz, J. (2014). *Grundkonzepte der Psychotherapie (7. Auflage)*. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.
- Myers, D. J. (2014). *Psychologie (3. Auflage)*. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.
- Schönpflug, W. (2000). *Geschichte und Systematik der Psychologie*. Weinheim: PVU.
- Zimbardo, Ph. G. & Gerring, R. J. (2008). *Psychologie 18. Auflage*. München: Pearson Studium.
- <https://www.deutschlandfunk.de/die-spuren-von-100-jahren-behaviorismus-100.html> (zuletzt abgerufen 22.04.2022, 17.19Uhr)
- <https://intrapsychisch.de/der-mensch-als-maschine-das-menschenbild-des-behaviorismus/> (zuletzt abgerufen 21.04.2022, 16.05Uhr)
- <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/watson-john-broadus/16679> (zuletzt abgerufen 22.04.2022, 17.19Uhr)

BILDQUELLEN

- <https://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/erziehungsfragen/grenzen-setzen-%E2%80%93-konsequenz-in-der-erziehung> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.27Uhr)
- <https://www.watson.ch/wissen/kinder/606071320-dann-wissen-wir-ja-jetzt-wer-schuld-ist-strenge-erziehung-schadet-der-schulleistung> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.31Uhr)
- <https://www.vfb-volleyball.de/2021/12/02/die-taktik-wird-nicht-verraten/> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.38Uhr)
- <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/sicher-aufwachsen/sicherheit-im-alltag/grosseltern-co/> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.42Uhr)
- <http://www.lern-psychologie.de/person/watson.htm> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.45Uhr)
- <https://psychology.fas.harvard.edu/people/b-f-skinner.htm> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.46Uhr)
- <https://www.geo.de/geolino/mensch/1780-rtkl-weltveraenderer-sigmund-freud> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.48Uhr)
- <https://www.news.at/a/anna-freud-kinderpsychoanalyse-begruenderin> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.51Uhr)
- <https://www.aerzteblatt.de/archiv/78310/50-Todestag-von-Melanie-Klein-Pionierin-der-Kinderanalyse> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.52Uhr)
- <http://www.schmidthansreinhard.de/hmeng.htm> (zuletzt abgerufen 02.05.2022, 10.56Uhr)
- <https://www.gewuenschtestes-wunschkind.de/2015/05/sind-belohnungssysteme-tokensysteme-und-verstaerkerplaene-fuer-kinder-sinnvoll-und-welche-vorteile-und-nachteile-gibt-es.html> (zuletzt abgerufen 06.05.22, 11:39)
- <https://www.rtl.de/cms/psychologin-erklaert-duerfen-jungs-mit-puppen-spielen-und-sich-als-prinzessin-verkleiden-4585023.html> (zuletzt abgerufen 06.05.22, 11:49)



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

VIELEN DANK!